



C.G. Jung und die Kulturen der Welt

Veranstaltungen

Frühjahr - Sommer 2014

**Bitte beachten Sie, dass die Vorträge zu unterschiedlichen Zeiten
beginnen.**

C.G. Jung und die Kulturen der Welt

Mit dem ersten Vortrag von Gotthilf Isler blicken wir noch einmal auf die magische Welt der Schweizer Berge zurück, schliessen die Reihe „Magische Welten“ ab und leiten gleichzeitig zum neuen Thema über. So bekommen wir ein möglichst tiefes Verständnis für die eigenen Ursprünge, bevor wir uns mit den Kulturen der Welt beschäftigen. Die Annäherung an die Welt des kollektiven Unbewussten erfordert beides.

Dr. Gotthilf Isler

Der Alpdruck in Erlebnissen und in Volkssagen Von der neurotischen Spaltung zur seelischen Ganzheit

Vom Toggeli, dem Alpdruck, hat der bekannte Luzerner Stadtschreiber RENWARD CYSAT (1545 – 1614) geschrieben:

"Das ist eine Krankheit melancholischer Menschen, die den Leib betrifft. Wenn ein solcher Mensch auf dem Rücken liegt (wie ich es selber auch gelegentlich erfahren habe), so scheint es ihm, es lege sich etwas Schweres – ein Mensch, ein Tier oder etwas anderes – auf ihn und drücke ihn so stark, dass er meine, es wolle ihn ersticken. Und obwohl der Mensch sich sehr anstrengt, zu schreien, so kann er es doch nicht wegbringen. Es ist ein angstmachendes Geschehen, über welches die Ärzte vernünftige Ansichten haben. Aber die einfachen Leute aus dem Volk haben seltsame, abergläubische Vorstellungen und Phantasien und Meinungen darüber, wie wenn es etwa ein Tier sei oder ein Geist in der Gestalt einer Katze, die sich dem Menschen auf die Brust legen, neben andern seltsamen Ursachen – von dem allem ist gar nichts zu halten."

Wir wollen schauen, ob von diesem Aberglauben vielleicht doch etwas zu halten ist.

Datum: Samstag, 25. Januar 2014

Zeit: 17.30 Uhr. Der Vortrag dauert 2 Stunden

**Eintritt: Fr. 25, Studenten Fr. 20, inkl. Apéro nach dem Vortrag
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

Michel Bollag, lic.phil.

Einführung in die Kabbala und deren Grundgedanken

Die Kabbala ist eine aus der religiösen Kultur des Judentums gewachsene Deutung der Welt, ihrer Entstehung und Bestimmung, der wechselseitigen Beziehungen zwischen dem sich in der Schöpfung manifestierenden Gott und dem Menschen. Zu diesem Gott versuchen die Kabbalisten eine intime Beziehung - die *Dweikut*- zu schaffen, die aber nie Selbstzweck bleibt, sondern danach ausgerichtet ist, die Einheit Gottes in allen Dingen sichtbar und wirksam zu machen. Diese Wiederherstellung der göttlichen Einheiten nennen die Kabbalisten *Tikkun*: Reparierung, Restituierung oder eben Wiederherstellung.

Die zentrale Lehre der Kabbala und der damit verbundenen Konzepte, wie zum Beispiel *Ein Sof*, *Sefirot*, *Zimzum* und *Schewirat Hakelim*, sind eng mit dem kollektiven Schicksal eines Volkes verknüpft, das seine Diaspora stets als Exil verstanden hat. Unter diesen Bedingungen hat sich die Kabbala als eine partikulare mystische Weltsicht etabliert, die sich durch ihre Konzepte von der Mystik der Mehrheitskultur trotz gemeinsamen Merkmalen auch absetzt. Umso erstaunlicher ist, dass gerade die Weltsicht des Judentums, welche die Partikularität des Judentums am stärksten betont, zur universell bekanntesten, am meisten Faszination auslösenden wurde.

Der Referent stellt die wichtigsten Stadien in der Entwicklung der Kabbala im Kontext der jüdischen Geschichte vor, erklärt deren zentrale Begriffe und setzt sich mit der Frage auseinander, weshalb die Kabbala eine universelle Faszinationskraft besitzt.

Datum: Samstag, 15. Februar 2014

Zeit: 20 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

Rafael Pifko, Dozent am Zürcher Lehrhaus

Isaac Luria (1534 – 1572)

Isaac Luria war nicht nur ein um Heiligkeit ringender Mann, sondern auch der erste Kabbalist, der seine Schüler dermassen beeindruckte, dass etwa 30 Jahre nach seinem Tod eine Art *Heiligenbiografie* über ihn in Umlauf gesetzt wurde.

Die Kabbalah, wie sie von Isaac Luria und seinen Schülern formuliert wurde, ist vielschichtig und komplex. Um Ihnen in kurzer Zeit einen Überblick zu verschaffen, der nicht an der Oberfläche bleiben soll, werde ich Ihnen einige zentrale Lehren in einer gewissen Tiefe vorstellen, dafür aber andere Inhalte weglassen. Die umfassende Darstellung von Lurias Denken beansprucht in geschriebener Form mehrere dicke Bände und ist teilweise nur in der Meditationspraxis zu durchdringen.

Ich werde auf das Umfeld Lurias und seine Biografie eingehen und mich dann im zentralen Teil meines Vortrags auf seine wichtigsten Lehren konzentrieren:

- Zimzum, die Kontraktion der Gottheit, um Raum für die Schöpfung zu schaffen
- Sch'wirat ha-Kelim, das Zerschneiden der Gefässe während des Schöpfungsprozesses
- Tikkun, die Vollendung des Schöpfungswerks durch den Menschen.

Gegen Ende des Vortrags werde ich noch kurz den Einfluss der lurianischen Kabbalah in späteren Generationen beschreiben, und es sollte genügend Raum für eine – hoffentlich lebhaft – Diskussion bleiben.

Datum: Samstag, 1. März 2014

Zeit: 20 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei

Prof. Dr. Gabriel Felley

Die Struktur des I Ching (Yi jīng) Mandala

Der Vortrag behandelt neue Ansätze für eine westliche, zeitgemäße Lektüre eines der berühmtesten philosophischen Werke der antiken asiatischen Kultur.

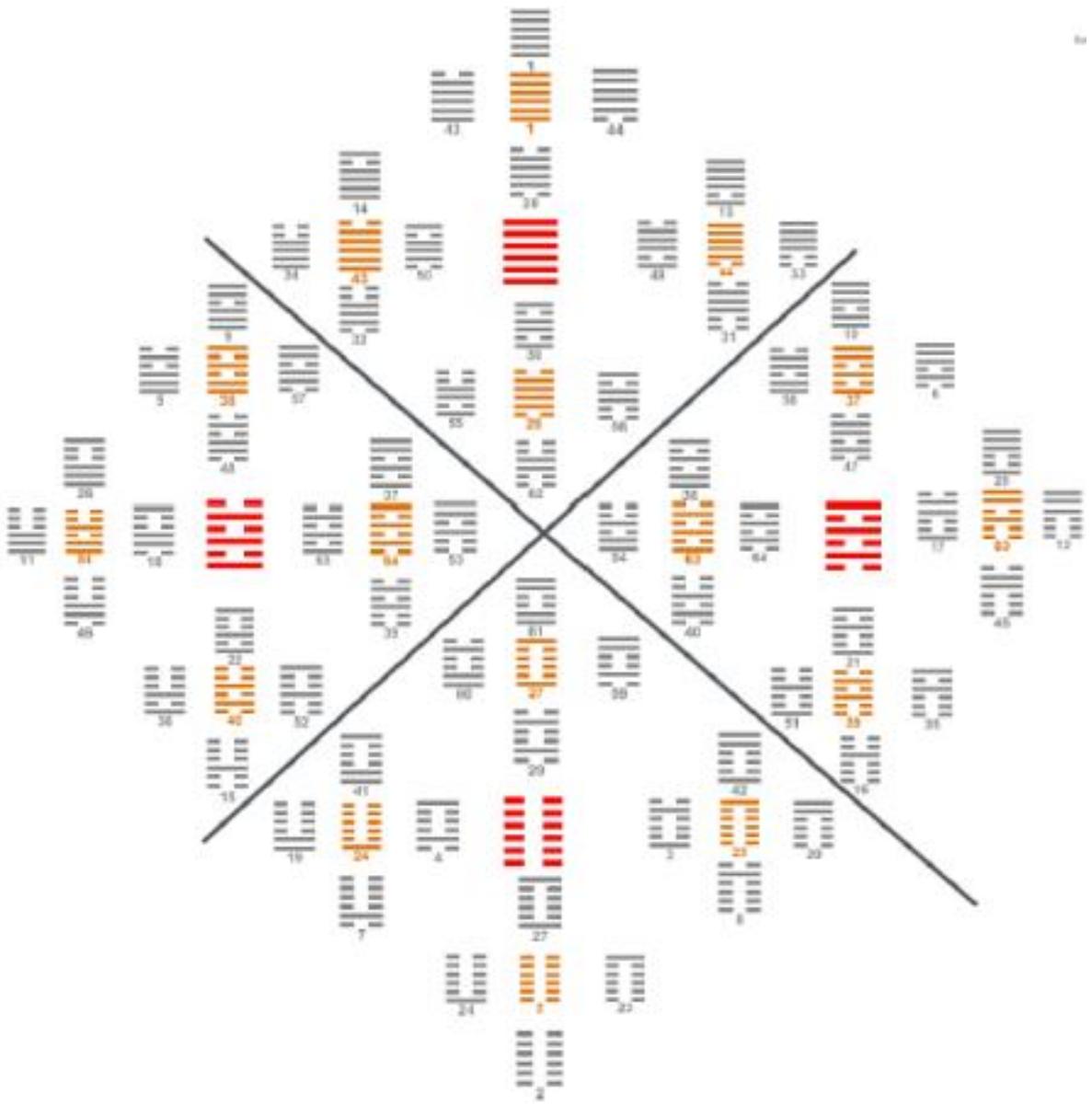
Seit etwa 40 Jahren sind für den Naturwissenschaftler Dr. Gabriel Felley die Texte und einfachen geometrischen Figuren des I Ching (Yi jīng) eine unerschöpfliche Quelle von erstaunlichen Erlebnissen, die rätselhafte Fragen aufwerfen. Dabei schimmert die Schönheit eines subtilen logischen Systems durch, das sich in seiner Struktur als Mandala entpuppt.

Könnten sich die Grundprinzipien des alten Yi jīng und das junge westliche rationale Wissenschaftsverständnis gegenseitig ergänzen? Das Referat soll dazu Antworten entwerfen.

Datum: Samstag 15. März 2014 um 19.30 Uhr

Zeit: 19.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**



Dr. phil. Rudolf Högger

Die heilige Schnur

**Wie ein Hindu Junge in die Geheimnisse und die Gefahren der
Selbstwerdung eingeweiht wird**

Der Referent konnte im Frühjahr 2010 an der religiösen Initiationsfeier eines nepalischen Hindu Jungen teilnehmen. Dabei wurde ihm als Gast selber eine rituelle Rolle übergeben. Aus diesen Erfahrungen ist ein Buch mit dem Titel „Die heilige Schnur“ entstanden (Verlag Religion+Kultur). Im reich bebilderten Vortrag werden einige wichtige Rituale und Symbole beschrieben, von welchen die Einweihungsfeier geprägt war. Diese werden in Parallele mit Motiven aus der buddhistischen, der jüdisch-christlichen und der islamischen Tradition gesetzt und aus der Perspektive der Analytischen Psychologie beleuchtet. Dabei wird nicht nur deutlich, wie nahe C.G. Jung mit manchen seiner Auffassungen den östlichen Lebenskonzepten stand, sondern es fällt da und dort auch ein überraschend neues Licht auf das Jung'sche Konzept der Individuation.

Datum: Samstag, 29. März 2014

**Zeit: 19.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von
einem Apéro und einer Diskussion**

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**



Dr. Shiuuya Sara Lih, Taiwan

**The Totality of the Self in the Taoist Concept of
“the Hun Soul and the Po Soul”:
A Psychological Interpretation**

In the course of investigating the human psyche, C. G. Jung studied many ancient and foreign texts. In his commentary on the *The Secret of the Golden Flower*, he explained his way of decoding those spiritual texts:

“One cannot grasp anything metaphysically, one only can do so psychologically. Therefore I strip things of their metaphysical wrappings in order to make them objects of psychology. In that way I can at least extract something understandable from them and avail myself of it, and I also discover psychological facts and processes that before were veiled in symbols and beyond my comprehension.” (*Metaphysisch ist nichts zu begreifen, wohl aber psychologisch. Darum entkleide ich die Dinge ihres metaphysischen Aspektes, um sie zu Objekten der Psychologie zu machen. Damit kann ich wenigstens etwas Verstehbares aus ihnen herausziehen und mir aneignen, und überdies lerne ich hieraus die psychologischen Bedingungen und Prozesse, welche zuvor in Symbolen verhüllt und meinem Verständnis entzogen waren.*) (C.G. Jung, CW 13, § 73)

In this lecture we will employ the psychological interpretations of C. G. Jung and Marie-Louise von Franz to explore an old Taoist's concept of the Hun Soul and the Po Soul in order to develop a new meaning for this concept.

Datum: Freitag, 16. Mai 2014

Zeit: 19.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

喂 喂

Irene Gerber-Münch

Nizami: Die sieben Prinzessinnen

Der Vortrag gibt einen Einblick in die symbolische Dimension eines Kleinods, das der Persische Dichter und Mystiker Nizami im Jahr 1197 vollendet hat.

An jedem der sieben Wochentage erzählt eine der sieben Prinzessinnen ihrem Gatten, König Bahram Gur, eine Geschichte. Die Prinzessinnen stammen aus sieben verschiedenen Weltgegenden und haben einen Bezug zu einem bestimmten Planeten, einem Metall, einer Farbe.

„Die Geschichte von der Prinzessin, die sich in einer Festung einschloss“ (Turandot), erzählt unter der roten Kuppel des königlichen Palastes, soll im zweiten Teil des Vortrages vertieft werden.

„Man glaubt nämlich, dass ein gewöhnlicher Stein unter dem Einfluss des Sonnenlichtes in langen Jahrtausenden in einen Rubin verwandelt werden kann.“ (Annemarie Schimmel)

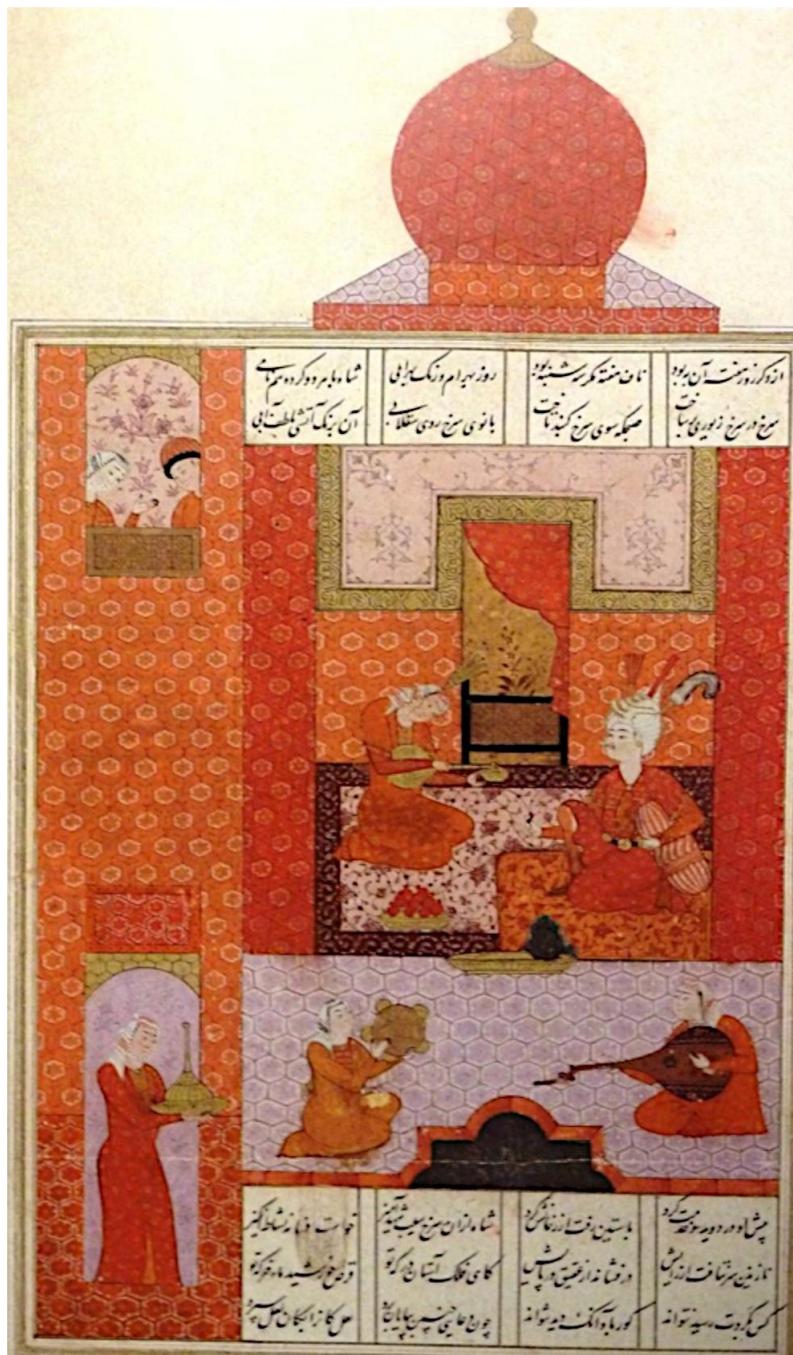
Datum: Samstag, 24. Mai 2014

Zeit: 17.30 Uhr. Der Vortrag dauert 2 Stunden

**Eintritt: Fr. 25, Studenten Fr. 20, inkl. Apéro
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

Literatur zur Auswahl:

- Nizami, *Die sieben Geschichten der sieben Prinzessinnen*. Aus dem Persischen verdeutsch und herausgegeben von Rudolf Gelpke. Manesse Verlag, Zürich 1959.
- Nizami, *Die Abenteuer des Königs Bahram und seiner sieben Prinzessinnen*. Aus dem Persischen übertragen und herausgegeben von J.C. Bürgel. Beck Verlag, München 1997.



Samstag, 14. und Sonntag, 15. Juni 2014

Ausflug nach Graubünden

Diejenigen die wandern möchten, treffen sich bereits am

Samstag 14. Juni 2014

ca. 8 Uhr Fahrt von Zürich in die Surselva nach Brigels.

Anschliessend Wanderung zum wunderschönen alpinen Hochmoor im unberührten Val Frisal (ca. 4-5 Stunden). Die Wanderung dem wilden Bergbach entlang kann auch um zwei Stunden abgekürzt werden. Wer nicht wandern möchte, kann am Nachtessen teilnehmen. Der Ort wird später bekannt gegeben.

Sonntag 15. Juni 2014

10 Uhr Führung und Besichtigung der berühmten Sonnenkultstätte der Megalith Steine in **Falera** und der 500 jährigen St. Remigius Kirche.

ca. 12 Uhr Gemeinsames Mittagessen

16 Uhr **Konzert in der Kirche von Schlans bei Trun**
Wolfgang Amadeus Mozart:
Klarinettenquintett A-Dur KV. 581
Samuel Langmeier: Fels im Sand der Zeit.
Lieder für Mezzosopran und Streichquartett
mit Gedichten von Verena Haller

Abschliessend Apéro

Ca. 18.30 Uhr Heimfahrt

Das detaillierte Programm wird Ihnen im Frühjahr 2014 zugestellt.



Bernhard Sartorius, lic. theol.

Der Golem: Symbol einer (Fehl ?-)Entwicklung

Der „Golem“ ist, einer jüdischen Legende nach, eine von Menschenhand erschaffene Lehmfigur, welche alle von ihrem Erschaffer gewünschten Arbeiten verrichtet. An sich moralisch neutral, hat er „nur“ die gefährliche Eigenschaft, immerfort zu wachsen. Diese Geschichte hilft uns zu untersuchen, inwiefern die jetzige weltweite Umweltkrise archetypisch bedingt ist und, wenn ja, unter dem Einfluss welcher Archetypen“.

Literaturhinweis:

Gershom Sholem: „Der Golem“ in: Eranos-Jahrbuch 22/1953

Datum: Freitag 20. Juni 2014

Zeit: 19.30 Uhr. Der Vortrag dauert 1 Stunde, gefolgt von einem Apéro und einer Diskussion

**Eintritt: Fr. 20, Studenten Fr. 15
Für Mitglieder und stat. Gäste frei**

**Die Vorträge sind öffentlich.
Interessenten sind herzlich willkommen!**

Küchentreff für alle, die sich vor den Vorträgen (welche nach 19 h beginnen) zu einem Tee oder Kaffee treffen möchten, steht die Küche ab **18 Uhr** offen.

Allfällige Änderungen sind unter www.psychologischerclub.ch oder unter www.psychologyclub.ch einzusehen.

Clubinterne Mitteilungen - nur für Mitglieder

Mitgliederversammlung

Samstag, 3. Mai 2014 um 17.30 Uhr

Psychologischer Club Zürich

Gemeindestrasse 27, 8032 Zürich
www.psychologischerclub.ch oder
www.psychologyclub.ch
kontakt@psychologischerclub.ch



Vorträge zum Thema: **C.G. Jung und die Kulturen der Welt**

- Samstag, 25. Januar 2014
17.30 Uhr Dr. Gotthilf Isler, Küsnacht
**Der Alpdruck in Erlebnissen und in Volkssage
Von der neurotischen Spaltung zur seelischen Ganzheit**
- Samstag, 15. Februar 2014
20.00 Uhr Michel Bollag
Einführung in die Kabbala und deren Grundgedanken
- Samstag, 1. März .2014
20 Uhr Rafael Pifko
Isaac Luria (1534 – 1572)
- Samstag, 15. März 2014
19.30 Uhr Prof. Dr. Gabriel Felley
Die Struktur des I Ching (Yi jing) Mandala
- Samstag, 29. März 2014
19.30 Uhr Dr. phil. Rudolf Högger
Die heilige Schnur
Wie ein Hindu Junge in die Geheimnisse und die Gefahren der Selbstwerdung eingeweiht wird
3. Mai 2014
Mitgliederversammlung
- Freitag, 16. Mai 2014
19.30 Uhr Dr. Shiyua Sara Liuh, Taiwan
**The Totality of the Self in the Taoist Concept of
“the Hun Soul and the Po Soul”:
A Psychological Interpretation**
- Samstag, 24. Mai 2014
17.30 Uhr Irene Gerber-Münch
Nizami: Die sieben Prinzessinnen
- Samstag, 14. Juni und
Sonntag 15. Juni 2014
Ausflug nach Graubünden
Siehe separate Ausschreibung mit Anmeldung
- Freitag, 20. Juni 2014
19.30 Uhr Bernhard Sartorius, lic. theol.
Der Golem: Symbol einer (Fehl ?-)Entwicklung